

PRESSEINFORMATION

SONDERAUSSTELLUNG

HEILIGE IN EUROPA – KULT UND POLITIK

26. Oktober 2010 bis 13. Februar 2011

Das Österreichische Museum für Volkskunde präsentiert mit der Ausstellung HEILIGE IN EUROPA. KULT UND POLITIK anhand selten gezeigter Dokumente und Kunstobjekte eine facettenreiche Schau zu den Heiligen und Seligen des Kontinents. Zwischen Funktion und Funktionalisierung werden die „Karrieren“ der Heiligen im Spannungsfeld zwischen christlichem Glauben und politischer Herrschaft thematisiert. Gezeigt wird außerdem die kontrastreiche Vielfalt der verschiedenen Darstellungs- und Propagierungsformen – von der gotischen Skulptur über Andachtsbildchen bis zum industriell gefertigten Kunststoffanhänger. Die Ausstellung illustriert die wechselvolle Bedeutung der Heiligen als Katalysatoren nationaler Identität, ihre Instrumentalisierung durch politische und kulturelle Eliten bis hin zu aktuell forcierten „neuen“ Heiligen. Damit leistet dieses kulturwissenschaftliche Panoptikum einen spannenden Beitrag zur Diskussion des historischen und gegenwärtigen Selbstverständnisses Europas.

Seit der Frühzeit des Christentums stehen Heilige im Zentrum katholisch-religiösen Lebens und Erlebens. Als Fürbitter und Schutzpatrone werden sie angerufen und um Beistand gebeten, als Vorbilder und Zeugen eines heiligmäßigen Lebens in der Nachfolge Christi sind sie Gegenstand bewundernder Ehrfurcht und pietätvoller Nachahmung. Heilige und ihr Kult wurden und werden auch in den Dienst verschiedener weltanschaulicher sowie politischer Vorstellungen genommen. Dabei wird nicht nur auf traditionelle religiöse Vertrauens- und Verehrungsgestalten zurückgegriffen, es werden auch neue Kultfiguren geschaffen.

So geht es in dieser Ausstellung nicht nur um den Einsatz, sondern auch um die Transformierung des katholischen Heiligenkults zu profanen Zwecken. Es werden dabei vor allem Heilige vorgestellt, deren Patronat sich über einen größeren geographischen bzw. administrativ-politischen Raum erstreckt - auf Regionen, auf Länder und auf ganz Europa.

Thematisiert und illustriert werden dabei unter anderem folgende Bereiche:
kulturgeschichtliche und zeitpolitische Umstände der Heiligsprechungen und Zu- bzw. Umschreibung von Patronaten; die Instrumentalisierung volkstümlicher Frömmigkeit für die Legitimierung von politischer Herrschaft; Motive und Praktiken bei der Erhebung von Heiligen zu den Altären der Kirchen und der Politik und offizielle Formen der Propagierung weltlich funktionalisierter Heiligenverehrung sowie deren Akzeptanz im traditionell-religiösen Milieu.

Die Europaheiligen

Der Hl. Benedikt von Nursia, schon lange aufgrund seiner Regeln für ein mönchisches Zusammenleben als Patron des Abendlandes verehrt, wurde 1964 von Papst Paul VI. zum Patron Europas ernannt. Papst Johannes Paul II. stellte ihm 1980 Kyrill und Method, die „Patrone der slawischen Völker“ zur Seite sowie im Jahr 1999 Katharina von Siena, Brigitta von Schweden und Edith Stein. Es sind nunmehr sechs Heilige, deren Zuständigkeitsbereich vorrangig Europa ist. Die Ausstellung beschäftigt sich mit dem Hergang ihrer Ernennung zu offiziellen Patronen des Kontinents, liefert offizielle Erläuterungen und fragt nach den Aufgaben, die den Heiligen Europas zukommt.

Kanonisation – Verfahren der Heiligsprechung

Die Kanonisation ist die offizielle Bestätigung des Heiligen Stuhls, dass es sich bei einer (bereits verstorbenen) Person um eine Heilige/einen Heiligen im Sinne der römisch-katholischen Kirche handelt. Ulrich von Augsburg (gest. 973) gilt als der erste Heilige, der im Jahre 993 offiziell vom damaligen Papst Johannes XV. heilig gesprochen wurde. Bis dahin oblag die Heiligsprechung einzelnen Bischöfen, die nach eigenem Ermessen Personen als Heilige deklarieren konnten.

In der Ausstellung wird das Verfahren der Heiligsprechung, das im Laufe der Jahre immer wieder reformiert wurde, nachgezeichnet und grundsätzlich nach dem Wesen von Heiligkeit im Verständnis der katholischen Kirche gefragt: Was wird durch eine Kanonisation bestätigt? Was macht eine Heilige/einen Heiligen aus? Was ist der Unterschied von heilig und selig? Was sind Voraussetzungen für die Eröffnung von Selig- und Heiligsprechungsverfahren? Abgehandelt werden diese Fragestellungen auch mit Hilfe exemplarischer Verfahrensakten.

Religiöse und soziale Funktion der Heiligen

Heilige erfüllen in ihrer Rolle als Patrone bestimmte religiöse und soziale Funktionen, die innerhalb der Ausstellung thematisiert werden. Zunächst soll ihre Vorbildwirkung die Gläubigen dazu anleiten ein gottgefälliges Leben zu führen (imitatio) und sie bestärken auch „schwere“ Zeiten vertrauensvoll zu überstehen. Weiters werden sie als Fürsprecher angerufen (invocatio), um bestimmte Anliegen durch ihre große Nähe zu Gott zu

unterstützen. Die katholische Kirche hat stets betont, dass es sich bei der Verehrung der Heiligen (veneratio) keinesfalls um eine Anbetung handelt, da diese allein dem dreieinigen Gott vorbehalten ist. In der gelebten Frömmigkeit und in der Vorstellung der Gläubigen existiert diese Unterscheidung jedoch häufig nicht. Ebenso wenig wird bedacht, dass Heilige auch als Schutzpatrone lediglich Fürsprecher sein sollen, jedoch nicht in irdische Angelegenheiten eingreifen können, wie es die Zuschreibung von Zuständigkeiten nahe legt. Die Ausstellung beschäftigt sich nicht nur mit der historischen Entwicklung dieser Patronate, sondern fragt auch nach ihrer heutigen Bedeutung – etwa der Zuschreibung neuer Aufgabengebiete (z.B. Internet und Aids an Isidor bzw. Sebastian) – und nach deren Akzeptanz im traditionell-religiösen Milieu.

Funktionalisierung der Heiligen in der Politik

Weltliche und geistliche Macht waren bis in die Frühe Neuzeit gedanklich oder realpolitisch eng miteinander verwoben. Die streng hierarchische feudale Gesellschaftsordnung spiegelte sich im Himmel, wo auch unter den Heiligen einigen mehr Macht zugeschrieben wurde als anderen. Heilige in den Reihen der Vorfahren oder Vorgänger auf dem Thron stärkten den eigenen Machtanspruch gegenüber Konkurrenten und den territorialen Anspruch gegenüber anderen Herrscherhäusern. Als „Heilige Herrscher“ sollen Leopold und Wenzel vorgestellt werden und die Umstände ihrer Kanonisation sowie deren Einsetzung zu Patronen der jeweiligen Länder. Dass aber Heiligenverehrung in der Politik kein ausschließlich historisches Phänomen ist, zeigt die Ausstellung ebenfalls – etwa am Beispiel der Ernennung des Hl. Florian zum Patron des Landes Oberösterreich im Jahr 2004.

Das Heilige in der Politik

Dem Gedanken des vorigen Abschnitts folgend beschäftigt sich die Ausstellung mit der Sakralisierung von weltlicher Herrschaft, mit der postulierten Legitimation durch eine himmlische Macht und der Überhöhung durch Weihehandlungen und -symbole, die dem katholischen Ritus entnommen bzw. an diesen angelehnt sind. Mit der Aufklärung wurden Riten umgedeutet und eine eigene Symbolik zur emotionalen Aufladung von politischen Gebilden geschaffen wie beispielsweise der Altar der Republik in der Französischen Revolution. Außerdem wurden andere Vorbilder und Kultfiguren installiert wie etwa Che Guevara oder Lenin. Die Funktion bleibt jedoch ähnlich: Es geht wieder um Solidarisierung, Machtzentrierung und Identifikation. Darüber hinaus erhalten politische Weltanschauungen nicht selten selbst religiöse Züge. So sollte etwa der Sozialismus bei Victor Adler eine besondere Weihe erhalten und in der Folge als „Religion der Massen“ oder „neues Evangelium“ verbreitet werden.

Neue Heilige

Papst Johannes Paul II. strukturierte die seit 1969 für Selig- und Heiligsprechungsverfahren zuständige Kongregation im Jahre 1983 um und erleichterte so die Antragstellung für neue Verfahren. In seinem Pontifikat wurden mehr Personen zu Seligen und Heiligen erklärt als in all den Jahren seit der Einführung des offiziellen Kanonisationsprozesses – insgesamt 1338 Selig- und 492 Heiligsprechungen. Die Ausstellung beschäftigt sich mit diesen Verfahren der letzten Jahre und versucht, die expliziten und impliziten Motive ihrer Protagonisten zu verdeutlichen. Beispiele sind u.a. der letzte österreichische Kaiser Karl (Seligsprechung 2004) oder der vor allem in Italien hoch verehrte Padre Pio (Heiligsprechung 2002) sowie die Europapatronin Edith Stein (Heiligsprechung 1998). Außerdem wird auf derzeit laufende Verfahren eingegangen wie das des Abtes Karl Braunstorfer von Stift Heiligenkreuz oder Zita, der Ehefrau Kaiser Karls I.

Nationalheilige Europas

Der letzte Abschnitt der Ausstellung stellt Heilige vor, denen als Patronat ein ganzes Land auf dem Kontinent Europa anvertraut wurde. Es geht um Zeit und Umstände ihrer Erwählung, um die Gründe, warum die Wahl gerade auf diese Heiligen fiel und darum, wie sich die offizielle Verehrung dieser Heiligen gestaltet bzw. ob sie überhaupt stattfindet. Dabei wird jede Nation, die geographisch Europa zugerechnet wird, berücksichtigt, von Andorra mit Maria und Zypern mit Barnabas bis zur Ukraine mit Wladimir und Ungarn mit Stehpan.

SONDERAUSSTELLUNG

HEILIGE IN EUROPA. KULT UND POLITIK

Pressegespräch	Montag, 25. Oktober 2010, 11:00 Uhr
Eröffnung	Dienstag, 26. Oktober 2010, 11:00 Uhr
Ort	Österreichisches Museum für Volkskunde Gartenpalais Schönborn, Laudongasse 15-19, 1080 Wien
Ausstellungsdauer	26. Oktober 2010 bis 13. Februar 2011
Öffnungszeiten	Di – So: 10:00 – 17:00 Uhr, Mo geschlossen außer an Feiertagen 24. Dezember und 31. Dezember: 10:00 – 15:00 Uhr Schließtage: 1. November und 25. Dezember 2010, 1. Jänner 2011
Besucherinformation	www.volkskundemuseum.at, T +43 (0)1 406 89 05 DW 15
Eintritt	€ 5,00
Eintritt ermäßigt	€ 2,00: StudentInnen bis 27 Jahre, Lehrlinge ab 19 Jahre, Arbeitslose € 3,50: SeniorInnen € 7,25: Familienkarte
Eintritt frei	Kinder und Jugendliche unter 19 Jahre, Mitglieder des Vereins für Volkskunde, InhaberInnen des Kulturpasses
Direktion	Margot Schindler
Kuratierung	Herbert Nikitsch, Kathrin Pallestrang
Organisation und Objektrecherche	Elisabeth Egger, Nora Witzmann
Gestaltung	Alexander Kubik
Grafik	Haller & Haller
Vermittlungsprogramm	Claudia Peschel-Wacha, Katharina Richter-Kovarik
Begleitbroschüre	Heilige in Europa. Kult und Politik. Wien 2010.
Presse	Barbara Lipp T +43 (0) 650 974 23 07, F +43 (0) 1 408 53 42 barbara.lipp@volkskundemuseum.at
Pressedownload	http://www.volkskundemuseum.at/index.php?id=257